

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	1
Quellen und Literatur	7

EINE THEMENVIELFALT

1. Ordensreform und Erstes Vatikanum	11
1.1. Ordensreform unter Pius IX.	14
1.2. Konzilseingaben zu Ordensfragen	18
1.3. Zusammenstellung und Arbeitsweise der Ordenskommission	21
1.4. Die Voten der Ordensgeneräle	26
1.5. Fragen der inneren Disziplin und der Vita communis	42
1.6. Fragen der Ordensverfassung	50
1.7. Ausbildung und Prüfung	58
1.8. Die Institute mit einfachen Gelübden	64
1.9. Weitere Themen	68
1.10. Ausgang und Wirkung	69
2. Die Missionen auf dem Ersten Vatikanum	73
2.1. Die Missionsbischöfe auf dem Konzil: Optionen und Tendenzen	75
2.2. Die Arbeit der Kommission	81
2.3. Die Kritik der Konzilsväter	90
2.3.1. Die Beschneidung der Selbständigkeit der Orden	90
2.3.2. Der einheimische Episkopat	95
2.3.3. Andere Fragepunkte	98
3. „Es gibt keine katholischen Regierungen mehr“. Nominationsrecht und Patronat auf dem ersten Vatikanum	102
3.1. Der Ist-Zustand um 1870	102
3.2. Voten und Postulate der Konzilsväter	106
3.3. In den vorbereitenden Kommissionen für Kirchendisziplin und Kirchenpolitik	109
3.4. Die Diskussion in der Konzilsaula	114
3.5. Fazit	117

4. Ultramontanismus, Bellum iustum und Kriegsdienstverweigerung. Eine Diskussion am Rande des 1. Vatikanischen Konzils	119
4.1. Persönlichkeit und Anliegen David Urquharts	120
4.2. Der Appell eines Protestanten an den Papst	124
4.3. Die Diskussion um Kriegsdienstverweigerung im ungerechten Krieg	127
4.4. Urquhart und die Petitionen zum Völkerrecht auf dem Konzil	134
4.5. Fazit und Ausblick	139
5. „Conciliation“ zwischen „Societas christiana“ und „Trennung von Kirche und Staat“. Liberaler Katholizismus und Staatsintervention auf dem 1. Vatikanum.	141

AUF DEM WEG ZUR PRIMATSDEFINITION

6. Verfahrensformen und Symbolpraxis des 1. Vatikanums.	147
7. Päpstliche Unfehlbarkeit und Geschichte in den Diskussionen des Ersten Vatikanums.	158
7.1. Kirchengeschichte und theologische Erkenntnis	164
7.2. Das Geschichtsbild von Majorität und Minorität	167
7.3. Die Deutung der Väterzeugnisse	178
7.3.1. Irenäus von Lyon	179
7.3.2. Cyprian und der Ketzertaufstreit	181
7.3.3. Augustinus	184
7.3.4. Vinzenz von Lerin	189
7.4. Päpstliches Lehramt und allgemeine Konzilien	192
7.4.1. Ephesos I 431	194
7.4.2. Der Leo-Brief an Flavian und das Konzil von Chalkedon	196
7.4.3. Die Hormisdas-Formel von 515	199
7.4.4. Der Dreikapitelstreit und Konstantinopel II 553	201
7.4.5. Die Honoriusfrage und Konstantinopel III 680/681 . . .	206
7.4.6. Nikaia II 787 und Konstantinopel IV 869/870	211
7.5. Versuch einer Gesamtwürdigung	212

8. Das 1. Vatikanische Konzil und der Konziliarismus.	218
8.1. Die infallibilistische Position: Konziliarismus als „Sündenfall“ der Kirche	219
8.2. Das Harmonie-Modell der Minorität	222
8.3. Eine Lanze für das Konstanzer Dekret „Frequens“	227
9. Päpstliche Unfehlbarkeit als Signal für die Welt. Die Kirche in der Welt von 1870 bei Anhängern und Gegnern der Definition auf dem 1. Vatikanum.	230
9.1. Zur Deutung der Vergangenheit	230
9.2. Die „Verwirrung der Gläubigen“, die öffentliche Meinung und die Probleme kritischer Katholiken	233
9.3. Kirche und Nichtkatholiken	240
9.4. Kirche und profane Gesellschaft	244
9.5. Schlußbemerkungen	249
10. „Non placet“ oder „Placet iuxta modum“? Hintergründe, Intention und Folgen der Abstimmung der Minorität am 13.7.1870.	251

PERSONEN

11. P. Wilhelm Wilmers und die päpstliche Unfehlbarkeit auf dem 1. Vatikanum – neue Quellen.	261
12. Vincenzo Tizzani auf dem 1. Vatikanum.	280
13. „Ut ecclesia vere catholica sit“. Konzil und Universalität der Kirche in der Ideenwelt Stroßmayers auf dem 1. Vatikanum.	297
14. Eine „gallikanische“ Interpretation des Unfehlbarkeitsdogmas: Die Rezeption des 1. Vatikanums durch Bischof Maret.	308
14.1. Marets Vermittlungsversuch zwischen gallikanischer und römischer Schule	311
14.2. Bemühen um Versöhnung mit dem Unfehlbarkeitsdogma . . .	321
14.3. Vergleiche und Gesamtwürdigung	334

WEITERFÜHRENDE ÜBERLEGUNGEN UND AUSBLICKE

15. Welche bisherigen päpstlichen Lehrentscheidungen sind „ex cathedra“?
Historische und theologische Überlegungen. 345

16. Päpstlicher Primat und politische Verfassungsgeschichte –
Spiegel oder Kontrast? 364

16.1. Ein Vorspiel: Kaiserstadt und Apostelstadt 364

16.2. Der Papst als „König im Königreich“ (11–13. Jh.) 366

16.3. Konziliaristen und Papalisten: Korporative oder
monarchische Verfassung (14./15. Jh.) 369

16.4. Ultramontane und Gallikaner: Absolute oder konstitutionelle
Monarchie (16.–18. Jh.) 372

16.5. Gegensatz zwischen Kirche und profaner Welt 374

16.6. Gedanken zum Fazit 378

17. Historiker-Gedanken zum päpstlichen Primat. 381

17.1. Weshalb ein Amt der Einheit? 383

17.2. Geschichtliche Bewährungen 385

17.2.1. Problem der Macht nicht verdrängt 385

17.2.2. Verbindung von Stabilität und Dynamik 387

17.2.3. Ermöglichung konziliarer Entscheidungsfindung 389

17.3. Kritische Anfragen 391

17.3.1. „Lehramtliche Sackgassen“ 391

17.3.2. Gestufte Einheit 393

17.3.3. Korrektiv gegen Machtmißbrauch 395

18. Päpstliche Unfehlbarkeit heute – Zwischen Immobilisierung
und Irrelevanz? 397

18.1. Fazits aus der Geschichte 398

18.2. Vorrang der „globalen Unfehlbarkeit“ 401

18.3. Was kann „unfehlbar“ definiert werden? 403

19. Was heißt „Reform der Kirche“? Historischer Wandel einer Leitvorstellung.	407
19.1. Kampf gegen Relikte des Heidentums	408
19.2. „Libertas ecclesiae“	409
19.3. „Reform der Kirche an Haupt und Gliedern“	410
19.4. „Wiederherstellung der Seelsorge“	411
19.5. „Vernunft und Evangelium“	414
19.6. Identität in einer feindlichen Welt	415
19.7. „Aggiornamento“ und „Renaissance“	416
Register	419